

Gewohnter Wille II, Karlsruhe Innenstadt
Einstündige Performance, 19. Oktober 2013

Sechs Personen sind in diese Performance involviert. Sie bilden Gruppen zu je zwei Personen. Die Paare beinhalten jeweils eine/n liegende/n (im folgenden „P II“ genannt) und eine/n stehende/n Performer/in (im folgenden „P I“ genannt), diese steht am Fußende der liegenden Person. Die Paare befinden sich auf dem Stephansplatz einige Meter von einander entfernt.

Die 2er-Gruppen halten 60 Minuten lang Blickkontakt, jeweils „PII“ zu „PI“. „P I“ reagiert nicht auf Ansprechen oder sonstige Kontaktversuche von außen. „P II“ lediglich durch schreiben oder zeichnen in das neben ihr liegende ausgebreitete DinA4-Heft. Dort dokumentiert „P II“ Erfahrungen und Beobachtungen, ohne jedoch den Blickkontakt zu „P I“ zu verlieren. Der Blickkontakt dieser beiden Akteure schafft ihnen eine Art privaten Raum, der für den Betrachter nicht zugänglich ist. Unbeteiligte Passanten betreten das nahe Umfeld, „P II“ reagiert auf die Handlungen der Passanten. Diese Reflektionen von „P II“ werden für den Passanten deutlich sichtbar in dem Heft. Der Passant kann nun seinerseits darauf antworten.

„P I“ fungiert als Anker für „P II“, bietet Schutz und lockt unbeteiligte Passanten in den Dialog. Der Rezipient wird durch sein herantreten unbewusst Teil der Performance.

„PII“ ist die eigentlich handelnde Kraft dieser Performance, trotz ihrer scheinbaren Ausgeliefertheit durch ihre horizontale Lage: sie ist Sprachrohr der Kommunikation zwischen Liegendem und Stehendem. Die Performance dauert eine Stunde an.